Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 49
von Warren D. Hoover

Offenbarung Kapitel 11 – Die heilige Stadt Jerusalem und die zwei Zeugen

Die Entrückung der Gemeinde von Jesus Christus und der Beginn der Trübsalzeit – Teil 8

Offenbarung Kapitel 11, Vers 1
Man gab mir dann ein Rohr, das einem Stabe (= Messstabe) glich, und gebot mir: „Mache dich auf und miss den Tempel Gottes nebst dem Brandopferaltar (oder: der Opferstätte) und den dort Anbetenden ...“

Auch hier sehen wir, wie Johannes in dieser Vision aktiv wird. Bei dem „Rohr“, das ihm gegeben wurde, handelte es sich um einen Bambusstab. Er sah so ähnlich aus wie eine Bambus-Angelrute. Dies war die übliche Messlatte in der damaligen Zeit. Sie hatte eine Länge von 36,5 cm, was 8 Ellen entspricht. Der Prophet Hesekiel hatte ebenfalls eine Vision von diesem Tempel. Auch ihm wurde gesagt, dass er ihn messen soll.

Hesekiel Kapitel 40, Verse 5-49
5Da sah ich eine Mauer, die außen den Tempel(-bezirk) rings umgab; der Messstab aber, den der Mann in der Hand hielt, war sechs Ellen lang, jede Elle zu einer gewöhnlichen Elle und einer Handbreite gerechnet; mit diesem maß er die Breite (oder: Dicke) des Mauerbaues: Sie betrug eine Rute und die Höhe auch eine Rute. 6Nun trat er in den Torbau, dessen Vorderseite nach Osten zu lag; er stieg auf dessen (sieben) Stufen hinauf und maß die Schwelle des Tores: Eine Rute breit; 7sodann die (erste) Wachtstube (= Nische für die Torwache): Eine Rute lang und eine Rute breit, und den Raum zwischen den Wachtstuben: Fünf Ellen; und die Schwelle des Tores neben der Vorhalle des Tores auf der Innenseite: Eine Rute. 8Dann maß er die Vorhalle des Tores: 9Acht Ellen, und ihre Wandpfeiler: Zwei Ellen; die Vorhalle des Tores lag aber nach innen zu. 10Von den Wachtstuben des Osttores lagen drei auf der einen und drei auf der andern Seite; alle drei waren gleich groß; und ebenso hatten auch die Wandpfeiler auf beiden Seiten einerlei Maß. 11Dann maß er die Breite des Toreingangs: Zehn Ellen, und die Länge des Torweges: Dreizehn Ellen. 12An der Vorderseite der Wachtstuben befand sich eine Einfriedigung von je einer Elle Breite auf dieser wie auf jener Seite, während die Wachtstube selbst sechs Ellen im Geviert (= Quadrat) maß. 13Dann maß er das Torgebäude von der Hinterwand einer Wachtstube bis zu der Hinterwand der gegenüberliegenden Wachtstube: Fünfundzwanzig Ellen Breite, Tür gegen Tür. 14Hierauf bestimmte er die Wandpfeiler zu sechzig Ellen, und an die Wandpfeiler stieß der Vorhof

rings um das Torgebäude, 15und von der Vorderseite des Eingangstores bis an die Vorderseite der inneren Vorhalle des Tores waren es fünfzig Ellen. 16Fenster, die nach den Wachtstuben und nach ihren Wandpfeilern nach innen zu schräg einfielen, befanden sich am Torgebäude ringsherum; und ebenso hatte auch die Vorhalle Fenster ringsherum nach innen zu; an den Wandpfeilern aber waren Palmenverzierungen (auf beiden Seiten) angebracht. 17Sodann führte er mich in den äußeren Vorhof, wo sich zunächst Zellen befanden, und ein Steinpflaster war im Vorhof ringsum hergestellt: Dreißig Zellen lagen an dem Steinpflaster hin. 18Dieses Steinpflaster befand sich aber an der Seitenwand der Tore, entsprechend der Länge der Tore, nämlich das untere Steinpflaster. 19Dann maß er die Breite des Vorhofs von der inneren Vorderseite des unteren Tores bis zur Vorderseite des inneren Vorhofs (oder: Tores?) nach außen zu: Hundert Ellen [an der Ostseite und an der Nordseite]. 20(Sodann führte er mich in der Richtung nach Norden; dort war) ein Tor, dessen Vorderseite nach Norden zu lag, am äußeren Vorhof; auch dessen Länge und Breite maß er. 21Von seinen Wachtstuben (vgl. V.7) lagen drei auf der einen und drei auf der andern Seite; und seine Wandpfeiler und seine Vorhalle hatten dieselben Maße wie das erste Tor: Fünfzig Ellen betrug seine Länge und fünfundzwanzig Ellen seine Breite. 22Auch seine Fenster und die Fenster seiner Vorhalle sowie seine Palmenverzierungen waren ebenso wie beim Osttor. Auf sieben Stufen stieg man zu ihm hinauf, und seine Vorhalle lag nach innen zu. 23Und ein Tor, das in den inneren Vorhof führte, und dem äußeren Nordtor gegenüber lag, entsprach dem Osttor; und er maß von Tor zu Tor hundert Ellen. 24Hierauf führte er mich in der Richtung nach Süden; und da sah ich in der Richtung nach Süden ein Tor; er maß seine Wachtstuben, seine Wandpfeiler und die Vorhalle und fand bei diesen dieselben Maße. 25Es waren auch Fenster darin vorhanden, ebenso wie in seiner Vorhalle ringsum, deren Maße den schon erwähnten Fenstern gleich waren; die Länge betrug fünfzig, die Breite fünfundzwanzig Ellen. 26Eine Treppe von sieben Stufen führte zu ihm hinauf; und seine Vorhalle lag nach der Innenseite zu und hatte Palmenverzierungen an ihren Wandpfeilern sowohl auf dieser wie auf jener Seite. 27Auch befand sich ein Tor zum inneren Vorhof in der Richtung nach Süden; und er maß von dem einen Tor zum andern in der Richtung nach Süden: Hundert Ellen. 28Darauf führte er mich durch das Südtor in den inneren Vorhof und maß das Südtor aus, das die gleichen Maße hatte wie die vorerwähnten; 29auch seine Wachtstuben, seine Wandpfeiler und seine Vorhalle wiesen die gleichen Maße auf; es besaß auch Fenster ebenso wie seine Vorhalle ringsherum; die Länge betrug fünfzig, die Breite fünfundzwanzig Ellen 30[und Vorhallen lagen ringsherum, fünfundzwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit]. 31Seine Vorhalle aber lag nach dem äußeren Vorhof zu, und Palmenverzierungen waren an seinen Wandpfeilern angebracht; eine Treppe von acht Stufen führte zu ihm

hinauf. – 32Sodann führte er mich [in den inneren Vorhof] zu dem Tor, das gegen Osten lag, und maß das Tor aus: Es hatte dieselben Maße wie die anderen; 33auch seine Wachtstuben, seine Wandpfeiler und seine Vorhalle wiesen die gleichen Maße auf; es besaß auch Fenster ebenso wie seine Vorhalle ringsherum; die Länge betrug fünfzig, die Breite fünfundzwanzig Ellen. 34Seine Vorhalle aber lag nach dem äußeren Vorhof zu; und Palmenverzierungen waren an seinen Wandpfeilern auf dieser wie auf jener Seite angebracht; eine Treppe von acht Stufen führte zu ihm hinauf. – 35Sodann führte er mich zu dem Nordtor und maß es aus: Es hatte die gleichen Maße wie die vorerwähnten; 36auch seine Wachtstuben, seine Wandpfeiler und seine Vorhalle wiesen die gleichen Maße auf; es besaß auch Fenster ringsherum (ebenso wie seine Vorhalle); die Länge betrug fünfzig, die Breite fünfundzwanzig Ellen. 37Seine Vorhalle lag nach dem äußeren Vorhof zu; und Palmenverzierungen waren an seinen Wandpfeilern auf dieser wie auf jener Seite angebracht; eine Treppe von acht Stufen führte zu ihm hinauf. 38Auch eine Zelle war da, deren Eingang sich an den Pfeilern (d.h. in der Vorhalle) des Tores befand; dort hatte man das Brandopfer abzuspülen. 39In der Vorhalle des Tores aber waren zwei Tische auf der einen Seite und zwei Tische auf der andern Seite aufgestellt, um auf ihnen das Brandopfer, das Sünd- und Schuldopfer zu schlachten. 40Auch an der äußeren Seitenwand, an der Nordseite, wenn man zum Toreingang hinaufstieg, standen zwei Tische, und an der anderen Seitenwand der Vorhalle des Tores gleichfalls zwei Tische, 41also vier Tische auf der einen Seite und vier Tische auf der andern Seite an der Seitenwand des Tores, zusammen acht Tische, auf denen man die Schlachtopfer schlachten sollte (oder: auf die man das Fleisch der geschlachteten Opfertiere legte). 42Weiter waren noch vier Tische für Brandopfer aus behauenen Steinen aufgestellt, anderthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und eine Elle hoch; auf diese hatte man die Geräte zu legen, mit denen man die Brand- und Schlachtopfertiere schlachtete. 43Ringsherum an diesen Tischen, nach innen (geneigt), waren feste Leisten angebracht, eine Handbreite hoch; auf die Tische aber kam das Opferfleisch zu liegen. 44Hierauf führte er mich aus dem Tor hinaus in den inneren Vorhof, woselbst ich zwei Zellen sah, von denen die eine an der Seitenwand des Nordtores lag und mit ihrer Vorderseite gegen Süden gerichtet war, während die andere an der Seitenwand des Südtores mit ihrer Vorderseite gegen Norden gerichtet lag. 45Da sagte er zu mir: »Diese Zelle da, deren Vorderseite gegen Süden liegt, ist für die Priester bestimmt, die den Dienst im Tempelhause verrichten; 46dagegen die Zelle, deren Vorderseite gegen Norden liegt, ist für die Priester bestimmt, die den Dienst am Altar zu verrichten haben« – das sind die Nachkommen Zadoks, die (allein) von den Nachkommen Levis dem HERRN nahen dürfen, um den Dienst vor Ihm zu verrichten. 47Dann maß er den (inneren) Vorhof aus; dieser

bildete ein Viereck von hundert Ellen Länge und hundert Ellen Breite; der Altar aber stand vor der Vorderseite des Tempelhauses. 48Hierauf führte er mich zur Vorhalle des Tempelhauses und maß die (beiden) Wandpfeiler der Vorhalle, von denen jeder hüben wie drüben fünf Ellen breit war; die Breite des Tores aber betrug vierzehn Ellen und die der Seitenwände des Tores drei Ellen auf beiden Seiten. 49Die Länge der Vorhalle betrug zwanzig Ellen und die Tiefe zwölf Ellen; und auf zehn Stufen stieg man zu ihr hinauf. An den Pfeilern aber standen Säulen, eine auf dieser und eine auf jener Seite.

Dies zeigt auf, dass der Tempel zu diesem Zeitpunkt wieder aufgebaut ist. Und die Christen auf der ganzen Welt, die sich mit der Bibelprophetie auskennen, blicken nun auf Jerusalem und warten darauf, dass der Bau beginnt. Aber sie sind nicht die Einzigen. Derzeit machen die Juden in Israel Pläne und bereiten den Bau des Tempels vor. Diejenigen, welche diese Entwicklung verfolgen wollen, können dies auf folgender Webseite tun: http://www.thetempleinstitute.org.

Achte besonders auf die Tatsache, dass Johannes auch die Menschen messen soll, die im Tempel beten. Damit will Gott den Juden sagen, dass sie nach der Qualität ihrer Anbetung beurteilt werden.

Römerbrief Kapitel 14, Vers 12
Demnach wird ein jeder von uns über (oder: für) sich selbst Rechenschaft vor Gott abzulegen haben.

Das gilt auch für unsere Gebetspraxis in und außerhalb der Gemeinde. Gott bemerkt dabei jedes Abschweifen unserer Gedanken.

Offenbarung Kapitel 11, Vers 2
… doch den Vorhof außerhalb des Tempels tu hinaus (= lass unberücksichtigt) und miss ihn nicht mit; denn er ist den Heiden preisgegeben; die werden die heilige Stadt zweiundvierzig Monate lang zertreten.“

1.
Dies soll uns daran erinnern, dass sich Gott in Daniels 70. Jahrwoche Israel wieder zuwendet. Johannes bekommt die Anweisung, den Vorhof auszulassen, weil Er die Nicht-Juden außer Acht lässt, bei dem, was Er hier aufzeigt.

2.
Wenn Gott den Auftrag erteilt, etwas zu messen, dann ist das oft ein Zeichen dafür, dass ein Gericht vorbereitet wird. Und genau das ist hier auch der Fall. Dies zeigt sich daran, weil Johannes gesagt wird, dass die Nicht-Juden

Jerusalem 42 Monate lang zertreten werden. Das ist die Zeitperiode der zweiten Hälfte der 7-jährigen Trübsalzeit, die auch „Jakobs Not“ oder die „Große Drangsal“ genannt wird.

Offenbarung Kapitel 11, Vers 3
»Doch Meinen zwei Zeugen will ICH verleihen (oder: den Auftrag geben), dass sie, in Säcke (= Bußgewänder) gekleidet, zwölfhundertundsechzig Tage lang prophetisch reden (= predigen).«

Wenn wir diese 1 260 Tage durch 30 Tage dividieren (was einem hebräischen Monat entspricht), dann ergibt das exakt die erwähnten 42 Monate.

Diese beiden Zeugen werden genau 3 ½ Jahre lang predigen und den Juden Zeugnis von Jesus Christus geben. Ihre Sackkleidung steht für ihre Trauer. Sie werden zur Buße aufrufen, genauso wie es Johannes der Täufer getan hat. Und sie werden klagen, weil sie allgemein kein Gehör finden und weil nur die Auserwählten umkehren und ihrer Botschaft glauben.

Über die Identität dieser beiden Zeugen hat es all die Jahre hindurch endlose Spekulationen gegeben. Ich persönlich glaube, dass es sich bei ihnen um Henoch und Elia handeln wird. Einer meiner Gründe dafür ist:

Hebräer Kapitel 9, Vers 27
Und so gewiss es den Menschen bevorsteht (oder: bestimmt ist), einmal zu sterben, danach aber das Gericht.

Henoch und Elia sind die einzigen beiden Menschen, von denen die Bibel sagt, dass sie nicht gestorben sind. Und ich glaube nicht, dass sie Ausnahmen im Hinblick auf die Universalität des Todes bilden. Bei Henoch handelt es sich um einen Nicht-Juden und bei Elia um einen Juden, also jeweils um einen Zeugen, bevor es das Mosaische Gesetz gab und einen für die Zeit unter diesem Gesetz. Und tatsächlich steht in dem apokryphischen Buch „Das Evangelium des Nikodemus“ folgende Aussage:

„Ich bin Henoch, der Gott gefiel und der zu Ihm entrückt wurde. Und das ist Elia, der Tischbiter. Wir werden auch am Ende der Weltzeit am Leben sein. Dann werden wir von Gott ausgesandt, dem Antichristen Widerstand zu leisten. Und wir werden von ihm umgebracht werden, aber nach drei Tagen wiederauferstehen, in die Wolken aufgenommen, um dem HERRN zu begegnen.“

Natürlich ist diese Aussage umstritten, weil „Das Evangelium von Nikodemus“ nicht zur Bibel gehört, sondern nur ein interessantes historisches Dokument ist.

Dr. John_Vernon_McGee denkt allerdings, dass es sich bei den zwei Zeugen um Elia und Johannes den Täufer handeln würde.

Die Tatsache, dass der Engel diese beiden „Meine Zeugen“ nennt, ist ein weiterer Beweis dafür, dass dieser Engel, der da spricht, „der Engel des HERRN“ ist, also Jesus Christus Selbst. Denn kein normaler Engel hat Zeugen.

Die Wahrheit ist, dass wir einfach nicht wissen, wer diese beiden sein werden. Und Gott kann sich selbstverständlich zwei Zeugen auswählen, wie es Ihm beliebt. Aber die Wahrscheinlichkeit, dass einer von ihnen Elia sein wird, ist relativ hoch, denn es heißt in:

Maleachi Kapitel 3, Verse 23-24
23“Wisset wohl: <u>ICH sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt</u> (vgl. Mk 9,12); 24der wird das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne ihren Vätern wieder zuwenden, damit ICH nicht kommen muss und das Land mit dem Bannfluch schlage (d.h. dem Untergang preisgebe)!“

Jesus Christus sagte allerdings, dass Elia bereits gekommen war:

Matthäus Kapitel 17, Verse 11-13
11ER gab ihnen zur Antwort: »Elia kommt allerdings und wird alles wieder in den rechten Stand bringen (Mal 3,23). 12ICH sage euch aber: Elia ist bereits gekommen, doch sie haben ihn nicht erkannt, sondern sind mit ihm verfahren, wie es ihnen beliebte. Ebenso wird auch der Menschensohn durch sie zu leiden haben.« 13Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen gesprochen hatte.

Offenbarung Kapitel 11, Vers 4
Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem HERRN der Erde stehen (Sach 4,3.11-14) ...

In der Bibel ist der Olivenbaum ein altes Symbol für Israel. Der Apostel Paulus sagt uns, dass wir, nicht-jüdischen Gläubigen, in den Olivenbaum eingepfropft sind.

Römerbrief Kapitel 11, Verse 17-18
17 Wenn nun aber einige von den Zweigen herausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum(zweig) warst, unter sie eingepfropft worden bist und dadurch Anteil an der Wurzel, die dem Ölbaum die Fettigkeit schafft, erhalten hast, 18 so rühme (oder: überhebe) dich deswegen nicht gegen die (anderen) Zweige! Tust du es dennoch (so bedenke wohl): Nicht du trägst die Wurzel, sondern die

Wurzel trägt dich.

Der **„Leuchter“** ist die alte Menora, die an heiliger Stätte stand und „das Licht der Welt“ repräsentiert. Der Leuchter und der Ölbaum sagen aus, dass die zwei Zeugen in Israel das Evangelium verkündigen werden. Es sind Gottes Sonderbeauftragte für Israel, während die 144 000 Juden den Nicht-Juden predigen werden.

Es gibt eine Parallele im **Buch Sacharja**.

Sacharja Kapitel 4, Verse 11-14
11 Hierauf richtete ich die Frage an ihn: »Was bedeuten denn diese beiden Ölbäume rechts und links von dem Leuchter?« 12 Und noch eine andere Frage richtete ich an ihn, nämlich: »Was haben die beiden Olivenzweige (oder: die an den Ölbäumen befindlichen Büschel) zu bedeuten, die sich neben den beiden goldenen Röhren befinden, welche das Gold(öl) von oben herableiten?« 13 Da antwortete er mir: »Du weißt also nicht, was diese bedeuten?« Als ich ihm nun erwiderte: »Nein, mein Herr«, 14 sagte er: »Das sind die beiden Söhne des Öls (d.h. die beiden Gesalbten: Fürst und Priester), die (als Diener) vor dem HERRN der ganzen Erde stehen.«

Hier waren die beiden Ölbäume und Leuchter der Statthalter Serubbabel und der Hohepriester Josua, die für den Wiederaufbau des Tempels gesorgt hatten, nachdem die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt waren.

Offenbarung Kapitel 11, Verse 5-6
… 5 und wenn jemand sich an ihnen vergreifen will, so geht Feuer aus ihrem Munde hervor und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sich an ihnen vergreifen will, muss er auf diese Weise (durch Feuer) ums Leben kommen. 6 Diese haben die Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen während der Tage ihrer prophetischen Rede (= Bußpredigt) falle; auch haben sie Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde (oder: das Land) mit Plagen jeder Art zu schlagen, sooft sie wollen.

Stell Dir vor, wie verhasst diese zwei Zeugen sein werden, wenn sie in einer Zeit auftreten, in der totale Rebellion gegen Gott herrscht. Sie können zunächst nicht getötet werden, weil sie unter göttlichem Schutz stehen. Deshalb sind sie dazu in der Lage, ihre Feinde augenblicklich zu vernichten. Darüber hinaus können sie nach Belieben jederzeit jedwede Plage auf die Erde bringen. Die Liste der Dinge, die sie bewirken, sind mit den Plagen und Katastrophen zu vergleichen, die Moses und Elia herbeigerufen haben. Diese Schrecknisse werden die Hauptursache dafür sein, dass einige

Kommentatoren meinen, dass es sich bei den beiden Zeugen um die beiden Gottesmänner Henoch und Elia aus dem Alten Testament handeln könnte.

Offenbarung Kapitel 11, Vers 7
Wenn sie dann mit ihrem Zeugnis zum Abschluss gekommen sind, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen kämpfen und wird sie besiegen und sie töten …

Das Tier, der Antichrist, wird die zwei Zeugen schließlich doch töten, wahrscheinlich sogar höchstpersönlich, um sich Ansehen zu verschaffen und so viel Ehre, dass er schließlich selbst angebetet wird. Nach 42 Monaten (= 3 ½ Jahren) lässt Gott dies zu, damit der Antichrist denkt, dass er gewonnen hätte, genauso wie dies bei Satan der Fall war, als Jesus Christus gekreuzigt wurde.

Übrigens aus dieser Quelle stammt das alte Sprichwort: „Ein Gläubiger, der Gottes Willen ausführt, ist solange unsterblich, bis er seinen Dienst erfüllt hat."

Offenbarung Kapitel 11, Verse 8-10
… 8 und ihre Leichname (werden) auf der Straße der großen Stadt (liegen), die, geistlich (= bildlich) geredet, ›Sodom und Ägypten‹ heißt, wo auch ihr HERR gekreuzigt worden ist. 9 Und Leute aus den Völkern und Stämmen, den Sprachen und Völkerschaften sehen ihre Leichname drei und einen halben Tag lang (daliegen) und lassen nicht zu, dass ihre Leichname in einem Grabe beigesetzt werden. 10 Und die Bewohner der Erde freuen sich über sie und sind guter Dinge und werden einander Geschenke zusenden; denn diese beiden Propheten hatten den Bewohnern der Erde Plagen (oder: Qualen) verursacht.

Zweifellos werden die zwei Zeugen in Jerusalem sterben, denn das ist unbestritten die Stadt, in der Jesus Christus gekreuzigt wurde. Die beiden Zeugen hatten die Stadt das geistliche „Sodom und Ägypten" genannt, weil diese beiden Orte im Alten Testament als Sinnbilder für Sünde und Weltlichkeit standen.

Die zwei Zeugen sind so verhasst, dass die Gesellschaft sich weigert, sie zu beerdigen, und deshalb lässt man die Leichen liegen, wo sie sind. Während dieser 3 ½ Tage feiert die ganze Welt ihren Tod. Das griechische Wort, welches hier mit „Leichname" übersetzt ist, wird normalerweise nur für Tierkadaver gebraucht, was aufzeigen soll, wie verhasst die zwei Zeugen waren.

Dieses Fest ähnelt sehr dem, wie heutzutage Weihnachten gefeiert wird. Das zeigt auf, wie verrückt die Menschen während der 7-jährigen Trübsalzeit sein

werden. Sie werden den Tod der zwei Zeugen für eine Art „Erlösung“ halten. Deshalb feiern sie auf der ganzen Welt, während sie die Tatsache ignorieren, dass wenn Gott den Tod Seiner Zeugen zulässt, dies bedeutet, dass das ultimative Gericht vor der Tür steht.

Jahrhundertelang wurde **Offbg 11:9** von Skeptikern dazu benutzt, um sich über das **Buch der Offenbarung** lustig zu machen. Denn sie argumentierten, dass es keine Möglichkeit gäbe, dass die ganze Welt die Leichname der zwei Zeugen sieht.

Dasselbe gilt im Hinblick auf die Prophezeiung, dass jedes Auge Jesus Christus sehen wird, wenn Er auf die Erde zurückkehrt. Inzwischen sind wir in einer Zeit angekommen, in der Nachrichten-Agenturen, wie zum Beispiel „CNN“, Ereignisse live in alle Welt übertragen. Dazu werden sogar Reporter und Kameras mitten in Kämpfe ausgesandt, um über die Zerstörungen zu berichten.

Kann es da noch Zweifel geben, dass die Entrückung nahe ist? Denk einmal an die Reporter mit ihren Kameras, die während des ersten und zweiten Golf-Krieges von den Balkonen in Bagdad aus live über die Bomben- und Raketeneinschläge berichteten, während gleichzeitig gesendet wurde, wie Patriot-Raketen von Saudi Arabien und Jerusalem abgeschossen wurden, um die eintreffenden irakischen Raketen abzuschießen.

Offenbarung Kapitel 11, Verse 11-13
11 Doch nach den drei und einem halben Tage kam Lebensgeist aus Gott in sie hinein, und sie traten (wieder) auf ihre Füße, und große Furcht befiel alle, die sie sahen. 12 Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her ihnen zurufen: »Kommt herauf hierher!« Da fuhren sie in einer Wolke in den Himmel empor, und ihre Feinde sahen ihnen nach. 13 Und in jener Stunde erfolgte ein starkes Erdbeben: Der zehnte Teil der Stadt stürzte ein, und siebentausend Menschennamen (= namhafte Menschen; oder: Personen) fanden durch das Erdbeben ihren Tod; die übrigen aber gerieten in Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.

Das Erste, was dabei unser Herz berühren sollte, ist die Ähnlichkeit mit der Auferstehung der Toten zu unserem HERRN bei der Entrückung. Die 3 Tage großer Furcht, die all jene befällt, die davon Zeuge werden und das Erdbeben erinnern uns daran, dass Jesus Christus drei Tage lang im Grab war. Die römischen Soldaten, die es bewachten, erschraken zu Tode, weil es auch damals ein Erdbeben gab, als der Stein weggerollt wurde.

Und jetzt wird die ganze Welt sehen, dass die zwei Zeugen wieder lebendig werden und sogar hören, wie die Stimme Gottes ruft: **„Kommt herauf,**

hierher!“ Die zwei Zeugen werden daraufhin genauso entrückt werden wie die Gemeinde von Jesus Christus 3 ½ Jahre zuvor. Somit werden sie die noch ausstehenden göttlichen Gerichte auf der Erde nicht mehr miterleben.

Die globale Feier ist daraufhin abrupt zu Ende. Gott Selbst wird sie dadurch beenden, dass die ganze Stadt Jerusalem zusammenfällt.

Achte genau auf **Vers 13**. Dazu gibt es eine Prophezeiung von Paulus in:

Römerbrief Kapitel 11, Verse 25-27
25 Ich will euch nämlich, meine Brüder, über dieses Geheimnis nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit auf eigene Gedanken verfallt: Verstockung ist über einen Teil der Israeliten gekommen bis zu der Zeit, da die Vollzahl der Heiden (in die Gemeinde Gottes) eingegangen sein wird; 26 und auf diese Weise wird Israel in seiner Gesamtheit gerettet werden, wie geschrieben steht (Jes 59,20-21; 27,9): »Aus Zion wird der Retter (oder: Erlöser) kommen; Er wird Jakob von allem gottlosen Wesen frei machen; 27 und darin wird sich ihnen der von Mir herbeigeführte Bund zeigen, wenn ICH ihre Sünden wegnehme (oder: tilge).«

Bei diesem Erdbeben werden die letzten Juden sterben, die nicht glauben wollten. Doch der Überrest, der Zeuge von diesen Ereignissen ist, wird Gott von da an die Ehre geben. Das ist die einzige Stelle im **Buch der Offenbarung**, in der gesagt wird, dass irgendjemand erlöst wird. Wir wissen aber, dass es noch Andere durch das Zeugnis der 144 000 Juden erlöst werden, von denen Millionen als Märtyrer sterben werden. Diese Information gilt vor allem den Nicht-Juden.

Offenbarung Kapitel 11, Vers 14
Das zweite Wehe (welches von dem Engel angekündigt wurde) ist vorüber; aber das dritte Wehe kommt bald (oder: schnell).

Ab jetzt wird Gottes Zorn vollständig über die Erde ausgegossen.

Offenbarung Kapitel 11, Verse 15-17
15 Nun stieß der siebte Engel in die Posaune: Da ließen sich laute Stimmen im Himmel vernehmen, die riefen: »Die Königsherrschaft über die Welt ist an unseren HERRN und Seinen Gesalbten gekommen, und Er wird (fortan) als König in alle Ewigkeit herrschen!« 16 Da warfen sich die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, auf ihr Angesicht nieder und beteten Gott an 17 mit den Worten: „Wir danken Dir, HERR, allmächtiger Gott, Der da ist und Der da war, dass Du Deine große Macht an Dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast.“

Hier haben wir die ultimative Demonstration der Tatsache, dass wenn Gott etwas sagt, dies bereits als erledigt betrachtet werden kann. An anderer Stelle hatte ich aufgezeigt, dass die Ereignisse im **Buch der Offenbarung** immer schneller aufeinander folgen werden, so wie ein Schneeball, der einen Berg hinabrollt. Das wird sehr deutlich ab dem Zeitpunkt, an dem die siebte Posaune ertönt. Daraufhin wird eine neue Serie von Gerichten offenbar; aber sie erfolgen so schnell, dass der Himmel jubelt, als ob sie bereits vorüber wären.

Beachte den Gegensatz zur Öffnung des siebten Siegels. Als dieses aufgebrochen wurde, herrschte für eine halbe Stunde absolute Stille im Himmel angesichts dessen, was danach erfolgen sollte. Wenn die siebte Posaune ertönt, freut sich der ganze Himmel, weil Jesus Christus im Begriff steht, vom Himmel auf die Erde herabzukommen, um Seine Schöpfung für Sich zu beanspruchen.

Offenbarung Kapitel 11, Vers 18
„Die Völker (oder: Heiden) sind zwar in Zorn geraten, doch Dein Zorn ist gekommen und die Zeit des Gerichts für die Toten und (die Zeit) der Belohnung für Deine Knechte, die Propheten und für die Heiligen und für alle, die Deinen Namen fürchten, die Kleinen wie die Großen; und (die Zeit) des Verderbens für die, welche die Erde verderben.“

Beachte den Kontext: Versuche Dir den Zorn auf der Erde vorzustellen, wenn ihre große Feier wegen des Todes der zwei Zeugen plötzlich und brutal durch ein weiteres göttliches Gericht abgebrochen wird.

In gewisser Weise fasst dieser Vers die gesamte 7-jährige Trübsalzeit zusammen. Wenn hier Bezug auf die Toten genommen wird, die beurteilt und belohnt werden, ist das eine Anspielung auf die Entrückung, die zu Beginn von **Offenbarung Kapitel 4** erfolgte und auf das Preisgericht von Jesus Christus, das im Himmel vor dem Thron Gottes stattfindet, während auf der Erde die 7-jährige Trübsalzeit beginnt.

Der letzte Bezug auf die Vernichtung all jener, welche die Erde verderben, ist ein Hinweis auf das Ausmaß der Schlacht von Armageddon und das abschließende Gericht über die Völker, das unmittelbar danach erfolgen wird.

Offenbarung Kapitel 11, Vers 19
Da tat sich der Tempel Gottes im Himmel auf, und die Lade Seines Bundes wurde in Seinem Tempel sichtbar; zugleich erfolgten Blitze und Stimmen, Donnerschläge, ein Erdbeben und gewaltiger Hagelschlag.

Die Öffnung des Tempels im Himmel ist ein wunderbares Ereignis für die

Juden. Es bedeutet, dass ihnen jetzt ungehinderter Zugang zum Thron Gottes gewährt wird, was zuvor ein Privileg für die Gemeinde von Jesus Christus im Gemeindezeitalter gewesen war. Das Allerheiligste ist dann nicht mehr länger eine Stätte, die nur der Hohepriester einmal im Jahr betreten darf.

Hebräer Kapitel 8, Verse 1-5
1 Die Hauptsache aber bei der vorliegenden Darlegung ist Folgendes: Einen solchen Hohenpriester haben wir, Der Sich im Himmel zur Rechten des Thrones der göttlichen Erhabenheit (= Majestät) gesetzt hat 2 und zwar als Verwalter (oder: priesterlicher Diener) des Heiligtums, nämlich des wahren Zeltes (vgl. V.5), das der HERR, nicht ein Mensch errichtet hat. 3 Denn jeder Hohepriester wird zu dem Zweck bestellt, unblutige und blutige Opfer darzubringen; daher muss auch Dieser (d.h. Jesus) etwas darzubringen haben. 4 Befände Er Sich nun auf der Erde, so würde Er nicht einmal Priester sein, weil hier ja bereits Priester vorhanden sind, welche die Gaben nach dem (mosaischen) Gesetz darbringen. 5 Diese versehen freilich den Dienst nur an einer Nachbildung und einem Schattenbild der himmlischen Dinge entsprechend der göttlichen Weisung, die Mose erhielt, als er das Zelt (= die Stiftshütte) herstellen sollte; denn »Gib wohl Acht«, sagt der HERR zu ihm (2.Mose 25,40), »dass du alles nach dem Vorbild (= Muster) anfertigst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist«.

Die Stiftshütte war demnach nur ein Schatten oder eine Repräsentation von dem realen Objekt, das im Himmel existiert. Aber jetzt kann der Apostel Johannes einen Blick auf das Original werfen.

Der Film „Jäger des verlorenen Schatzes“ war die Darstellung eines Geheimnisses und der Suche, die vor 2 500 Jahren begonnen hat. Dabei geht es um die Frage: Was ist mit der Bundeslade geschehen? Historisch scheint sie verschwunden zu sein, als die Babylonier Jerusalem eroberten und den Tempel plünderten. Kyros der Große hatte später angeordnet, dass die Tempelschätze den Juden zurückgegeben werden sollten, als ihre Gefangenschaft endete und sie nach Jerusalem zurückkehrten, um den Tempel wieder aufzubauen. Bei dem zurückgegebenen Inventar wurde die Bundeslade jedoch nicht erwähnt.

Es gibt mehrere Legenden dazu, wie zum Beispiel diese, dass der Prophet Jeremia sie gerettet und sie zusammen mit anderen Juden nach Ägypten gebracht hätte und dass sich die Bundeslade jetzt an einem sicheren Ort in Äthiopien befinden würde und darauf wartet, nach Jerusalem zurückgebracht zu werden, sobald der Tempel wieder aufgebaut ist. Doch die große Lücke bei dieser Legende ist, dass es keine Erklärung dafür gibt, weshalb man die Bundeslade nicht in den Tempel zurückgebracht hat, der in den Tagen von

Esra errichtet wurde oder in den Tempel des Herodes, der danach gebaut wurde.

Andere Bibelexperten stellen die Frage nach der Identität der Bundeslade in diesem Vers. Befindet sich die eigentliche Bundeslade im himmlischen Tempel, wogegen die irdische lediglich ein Symbol war, oder hat Gott Selbst die irdische Bundeslade gerettet und sie in den Himmel hinauf genommen, damit sie sicher ist?

Hier haben wir es wieder mit einem Rätsel zu tun, worauf die Bibel uns keine Antwort liefert. Das ist sicherlich nicht befriedigend; doch Tatsache ist, dass wir einfach nicht wissen, was mit der Bundeslade geschehen ist, obwohl es irgendwie logisch erscheint, dass Gott sie während „der Zeit der Heiden“ verwahrt, weil der Bund nicht mit den Nicht-Juden gemacht wurde.

Erneut haben wir es mit einem Ereignis zu tun, welches demonstriert, dass Gott sich in Daniels 70. Woche wieder den Juden zuwendet. Von daher ist es angemessen, dass die Bundeslade wieder offenbar wird, nachdem die letzten ungläubigen Juden bei dem Erdbeben in **Vers 13** umgekommen sind.

Fortsetzung folgt …

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache